

Beobachtungen darüber anzustellen. \*) Als ich mich dem Baume näherte, erhob sich der ganze Schwarm, um sich einzeln nach einigen Hin- und Herschwärmen wieder niederzulassen. Beim Niedersetzen suchten sie mehr die belaubten Zweige, doch die letzten mußten mit kahlen und dürren Zweigen vorlieb nehmen. Ehe sie sich setzten, flatterten sie eine Zeitlang. Ihr Gesang tönte geschwägig fort. Sobald alle zum Sitzen gekommen waren, so ertönte ein kurzer Ton im ganzen Schwarme, der das Zeichen zum Aufbruche gab. Dieses Spiel trieben sie einige Tage fort, doch dann waren sie auf einmal alle verschwunden, und hatten ihre große Reise angetreten. Dieses Versammeln der Fensterschwalben kann man in jedem Jahre bemerken, doch nie habe ich Beispiele gehört, daß dies auf Bäumen stattgefunden hätte, sondern immer auf Dächern. Diese Erscheinung habe ich seit 1841 jedes Jahr beobachtet. Möchte man nicht auch das Sprichwort auf die Vögel anwenden: „Ander Land, andre Sitten.“

Saabor, den 31. Januar 1846.

Louis Tobias, Lehrer.

### Abnorme Bildung am Schnabel einer Saatkrähe.

(Mit einer Abbildung.)

Im November 1845 ging der Jäger Herr *Wienert* auf dem *Lodenberger Revier*, gelegen in der rechten *Oder-*niederung hierselbst, an einem *Gerstenstoppel* vorüber. Der Schnee hatte denselben nur wenig überdeckt, so daß die Vögel noch mit ihren Schnäbeln die verstreuten Körner hervorpicken konnten. Es hatte sich auch eine kleine Menge *Saatkrähen* (*Corvus frugilegus*) eingefunden, die ihre

\*) *Oken* sagt: „Sie setzen sich ungern auf Bäume.“